

# Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad  
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.  
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garnond-Zeile oder deren Raum, mit à 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft.  
Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljähr. 1 „ 15 „ außerhalb des Bezirks 1 „ 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

N<sup>o</sup> 69.

Mittwoch, den 15. Juni 1892.

9. Jahrg.

## Amtliche und Privat-Anzeigen.

Revier Wildbad.

### Brennholz-Verkauf

Am Montag, den 27. Juni,  
vormittags 11 $\frac{1}{2}$  Uhr  
auf dem Rathaus in Wildbad:  
aus Abt. II 6 Oberer Tiefengrund, II 66  
Pflanzgarten, II 75 Stürmlesloch und II  
100 Bördere Langsteig:

1 Nm. eichene Ausschuß-Scheiter und  
Prügel, 141 Nm. buchene Scheiter,  
307 Nm. buchene Ausschuß-Scheiter und  
Prügel, 7 Nm. birchene Roller, 11 Nm.  
birchene Ausschuß-Scheiter und Prügel,  
21 Nm. Nadelholz-Scheiter, 254 Nm.  
Nadelholz-Ausschuß-Scheiter u. Prügel,  
15 Nm. Laubholz und 64 Nm. Nadel-  
holz-Anbruch und Abfallholz und 50  
Nm. buchene und 82 Nm. tannene Reis-  
prügel.

Ein größerer, verschließbarer

### Schreibpult

ist billig zu verkaufen.

Von Wem? sagt die Redaktion.

### Stelle-Gesuch.

Ein Mädchen welches nähen, tügeln und  
sonstige Hausarbeit verrichten kann, sucht per  
sophort Stelle.

Wer? sagt die Redaktion.

### Mandeln,

Haselnusskerne,

Feigen,

Sultaninen,

Rosinen,

Cibeben

empfiehlt bestens.

G. Aberle sen.

### Gemüse

in frischer und guter Ware sind jeden Tag  
zu haben bei Chr. Batt.

Der

### Sen- & Dehndertrag

der Conditor Junfschen Wiese, unterhalb  
dem Windhof wird verkauft und kann jeden  
Tag ein Kaufvertrag abgeschlossen werden  
mit Chr. Pfau, Erbsmassenverwalter.

Wildbad.

### Beurlaubung zur Disposition.

Unter Bezugnahme auf den nachstehend abgedruckten Erlaß des Kgl. Ministerium  
des Innern vom 22. Mai 1875 werden die Angehörigen derjenigen im zweiten Dienst-  
jahr stehenden Soldaten, deren häusliche Verhältnisse ihre Beurlaubung im Herbst dieses  
Jahr nötig oder doch dringend wünschenswert erscheinen lassen, aufgefordert, ihre diesbe-  
zügliche Gesuche

längstens bis zum 20. Juni ds. Js.

bei dem Stadtschultheißenamt anzubringen.

Der erwähnte Ministerial-Erlaß lautet wie folgt:

Bei der Auswahl der zur Disposition zu beurlaubenden resp. aus solchen Urlaub  
wieder einzubeordnenden Mannschaften Seitens der Kommandobehörden konnten nach einer  
Mitteilung des Königl. Generalkommandos deren Familienverhältnisse nicht immer  
so in Betracht gezogen werden, als dies nach dem Stande der Ausbildung und Führung  
der betreffenden Leute in dem Falle hätte geschehen können und müssen, wenn den Trup-  
penteilen zuverlässige und erschöpfende Notizen zur Beurteilung der häuslichen Verhält-  
nisse der einzelnen Leute zu Gebote gestanden hätten. Das Material, welches die Truppen  
selbst aus Bittschriften, Nachfragen bei den Mannschaften, welche in derselben Gemeinde  
zu Hause sind u., gewinnen, sei meist ein unsicheres.

Es wird daher auf Ansuchen des Kgl. Kriegsministeriums zur Herbeiführung einer  
zweckentsprechenden Auswahl der alljährlich zur Disposition der Truppenteile zu beurla-  
ubenden Mannschaften und im Interesse der häuslichen Verhältnisse der Mannschaften  
den Königl. Oberämtern und den Gemeinderäten nachstehende Weisung erteilt:

1) Alljährlich zu einem von dem Königl. Oberamt festzusetzenden Termine haben  
die Gemeinderäte Verzeichnisse derjenigen im zweiten Dienstjahr stehenden und im Herbst  
des betreffenden Jahres in das dritte Dienstjahr tretenden Mannschaften des aktiven  
Heeres, deren häusliche u. Verhältnisse die Beurlaubung nötig oder doch dringend wün-  
schenswert erscheinen lassen, nach dem beigedruckten Schema aufzustellen.

2) In diese Verzeichnisse sind nur diejenigen Mannschaften des zweiten Dienst-  
jahres aufzunehmen, deren Angehörige nach vorgängiger angemessener Bekanntmachung  
des festgesetzten Termins für die Vorlage der Verzeichnisse ein Gesuch um Aufnahme in  
das Verzeichnis bei dem Gemeinderat rechtzeitig eingereicht haben und deren häusliche  
Verhältnisse dem Gemeinderat als berücksichtigungswert erscheinen.

Den 15. Juni 1892.

2c. 2c. 2c.

Stadtschultheißenamt: Bägner.

### Freiwillige Feuerwehr Wildbad.

Donnerstag, den 16. Juni

abends 7 $\frac{1}{4}$  Uhr

rückt der I., IV., u. V. Zug zu einer

### Übung

aus. Wildbad, den 13. Juni 1892.



Das Kommando.

### Ausverkauf in Vorhangstoffen und Tricot-Tailen.

Um mit folgenden Artikeln baldigst zu räumen verkaufe ich Vorhänge schmale und  
breite, von 25 S an per Meter, sowie auch Tricot-Tailen von 1 M an und sehr  
zahlreicher Abnahme entgegen.

Luiße Volz, Hauptstraße 130,

**Gußstahl-Sensen,  
Sicheln,  
ächte Mayländer Wehsteine,  
amerik. Heu- & Dunggabeln**  
in besten Qualitäten empfiehlt  
Fr. Treiber.

**Frau Luise Volz**  
Hauptstrasse 130  
hält einen Ausverkauf in  
**Arbeiter- u. Knaben-Halbflanell-  
Hemden per St. schon zu 1 M.,**  
sowie auch  
**Schürzen u. Kinderkleidchen**  
aller Art zu ausnahmsweis billigen Preisen  
und sieht zahlreichem Besuche entgegen.  
Die Obige.

**Guter frisch gebrannter  
C A F E**  
ist stets zu haben bei  
J. F. Gutbub.

1892er  
**Schlender-Honig**  
empfehlen G. Kieginger.

**Kaffee**  
in allen Sorten empfiehlt  
Gustav Hammer.

Guter  
**Most**  
per Liter 20 S ist zu haben bei  
Karl Schulmeister, Schreinermeister.

Guter  
**Backsteinkäs**  
ist zu haben bei G. Ruß.

**Vogelfutter:**  
Canariensamen  
Hanfsamen  
Rübsamen  
Haferkerne  
empfehlen Christ. Pfau.

Feinstes  
**Salat- & Oliven-Oel**  
ist zu haben bei Gustav Hammer.

Gut kochende  
**Erbsen, Linsen  
und Bohnen**  
empfehlen Carl Wilh. Bott.

**I<sup>a</sup> Emmenthalerkäse**  
empfehlen bestens Chr. Pfau.

Guten  
**Backstein-Käse**  
empfehlen J. F. Gutbub.  
**Schuld- und Bürg-Scheine**  
sind zu haben in der Buchdruckerei ds. Bl.

**Prima graue Kernseife**  
garantiert aus rein Talg ohne Füllung  
mit Wasserglas wie vielseitig verkauft wird,  
Prima weiße Stearinseife,  
transparente Schmierseife,  
Soda kristallisierter in Säcken à 100 Pfd.,  
Talglichter,  
Stearinlichter nur Münzing'sches Fabrikat,  
Salon-, Eis- oder Alabasterkerzen,  
Brillant Paraffinkerzen,  
Stärke von Kernen, zum warmstärken,  
" " Reis acht engl. Marke Gr-  
lands u. Co.,  
" " Reis von Hofmann und  
feinste Cremstärke,  
Ultramarin-Waschblau in Kugeln u. Pulver,  
Wachs reines Landwachs,  
Bettbestreichwachs mit Schutzmarke ver-  
sehen in 1/4 u. 1/2 Pfd. zum kalt bestreichen  
empfehlen billigst  
Chr. Pfau.

**Pensée u. Vergissmeinnicht**  
per Stück 5 S  
**Fuchsia u. Giranium**  
per Stück 20 u. 30 S  
**Nelken** per Stück 30 S  
empfehlen Ernst Wader, Gärtner.

**Cigarren- Rauch-**  
er werden auf die allbekannte und solide  
Firma  
**S. Hügle in St. Ludwig**  
im Elsass  
aufmerksam gemacht. Dieselbe offeriert  
die denkbar besten und billigsten Cigar-  
ren z. B.  
Vewecurt, sehr beliebt pr. 100 M. 1.60  
Primera, brill. Cigarren " 100 " 2.50  
Lorie, prachtv. Fabrikat " 100 " 2.80  
Efekto, Manilla, delikat " 100 " 3.50  
La Perla, Cabinet, Morenita, Sport,  
4 vorzügl. Sorten pr. 100 M. 4.—  
Honra, Java, brillant " 100 " 4.50  
Defensa, Sumatra " 100 " 5.—  
Netta, Sumatra " 100 " 5.20  
Exquisitos, delic. v. Fbr. " 100 " 6.—  
Achtung, sup., brillant " 100 " 10.—  
u. s. w. bis zu 100 M. per 100 Stück.  
Aufträge werden von 15 M. an franco  
ausgeführt. Mustersendung zusammen  
100 St. franco zu 5 Mark.

W i l d b a d.  
**I<sup>a</sup> Vaseline Schuhfett**  
**I<sup>a</sup> gelbes Wagenfett**  
aus der Fettwarenfabrik von  
G. Rentschler, Zuffenhausen bei  
Stuttgart  
empfehlen billigst  
Carl Wilh. Bott.

**Hofman's Patentstärke**  
" **Silberglanzstärke**  
" **Cremstärke**  
**Zwicks Doppelstärke**  
**Tapezierstärke**  
**Weisses Wachs**  
**Borax ganz und gemahlen**  
**Blaukugeln und Pulver**  
empfehlen Fr. Treiber.

Feinsten Brenn-  
**Spiritus**  
empfehlen G. Oberle sen.

**Geschäfts-Empfehlung.**  
Unterzeichneter empfiehlt sich im Anfer-  
tigen von **Goldarbeiten jeder Art**, sowie in  
allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten  
und sichert bei guter Arbeit billige Preise  
und schnelle Bedienung zu.  
Achtungsvoll  
**G. Sittel, Goldarbeiter**  
im Hause des Hrn. Maurermeister  
**Bozenhardt jr.**  
im Straubenbergr.  
Reparaturen werden bei Hrn. Sieber,  
Uhrmacher entgegengenommen.

**Meerrohr**  
empfehlen Chr. Brachhold.

**Kaffee**  
empfehlen Carl Wilh. Bott.

**I<sup>a</sup> Emmenthaler,  
I<sup>a</sup> Rahm-Käse**  
empfehlen Fr. Treiber.

**„Sanitas“ Toilette-  
Seife** rein, sparsam, mild von er-  
frischendem Geruch, wesentlich  
besser und bedeutend billiger als die ange-  
lich „Beste Seife der Welt“ (Jog. Doering's  
Seife)  
das Stück zu 25 Pfg.  
sowie sonstige Toilettenseifen empfiehlt  
Chr. Brachhold, König-Karlstr.

**Teinacher-Wasser**  
ist jeden Tag frisch zu haben bei  
Chr. Batt, Rathausgasse.

**Flöten-Unterricht**  
wird gründlich und billig erteilt durch  
**W. Wassermann,**  
Mitglied der Kgl. Kurkapelle.

**Königliches Kurtheater.**  
Direktion: Peter Liebig.  
Mittwoch, den 15. Juni 1892  
(Abonnements-Vorstellung.)

**Sie weiß etwas.**  
Lustspiel in 4 Akten von Rudolf Kneisel.  
Donnerstag, den 16. Juni 1892.

**Keine Vorstellung.**  
Freitag, den 17. Juni 1892.  
(Abonnements-Vorstellung.)

**Das Stiftungsfest.**  
Schwank in 3 Akten von G. v. Moser.  
Anfang 7 1/4 Uhr.

# Chr. Brachhold

König-Strasse  
offertiert

I<sup>o</sup> engl. Buchsteine, diverse Sorten  
Glas- u. Schmirgelpapier,  
Schmirgelleinwand,  
Silberputz in Paqueten von  
80 und 100 gr.

und ladet zur gest. Abnahme höflichst ein.  
E. D.

Eine schöne, reichhaltige

## Musterkarte in Burkin u. Kleiderstoffen

von den einfachsten bis hochfeinsten Dessins  
habe ich bestens empfohlen.

Luisenholz Hauptstr. 130.

Bildbad.

## Geschäfts-Empfehlung.



Ich erlaube mir mein reichhaltiges  
Schuhwarenlager



von der feinsten bis zur stärksten Qualität für Herren, Damen,  
Knaben, Mädchen u. Kinder in Leder, Lasting, Plüsch  
u. Cordnetzzeug, sowie Winterwaren in großer Aus-  
bei äußerst billigen Preisen zu empfehlen. Insbesondere empfehle ich  
für Arbeitsleute starke Bindl. Waldschuhe, Rohrstiefel, hohe  
Bungenstiefel u. Holzschuhe mit Filzfutter.

Bestellungen nach Maß, sowie Reparaturen werden schnell, pünktlich  
und billig ausgeführt.

Hochachtungsvoll

Wilh. Lutz, Schuhmacher Hauptstraße 91.

### N u n d s a u.

Stuttgart, 11. Juni. Ihre Majestät  
die Königin hat Allerhöchstlich auf der Reise  
nach Karlsruhe eine leichte Erkältung zuge-  
zogen und dürfte genötigt sein, einige Tage  
das Zimmer zu hüten.

Der Großherzog von Baden hat dem  
Reisemarschall S. M. des Königs, Kammer-  
herren und Oberst z. D. Freiherrn v. Reis-  
schach, und dem ersten Kammerherrn J. M.  
der Königin, Frhrn. Reichenstein, das Kom-  
mandeurkreuz 1. Klasse, sowie den Flügel-  
adjutanten S. M. des Königs Oberster v.  
Schott und von Grävenitz das Kommandeur-  
kreuz 2. Klasse mit Eichenlaub des Ordens  
vom Jahrlinger Löwen verliehen.

Möhringen, 13. Juni. In der Nacht  
vom letzten Freitag auf Samstag wurden  
von bubenhafter Hand 2 hiesigen Bürgern,  
Karl Grumbler, Deconom, und Christian  
Frayl, Bauer, ca. 140 Hopfenstöcke abge-  
schnitten. Ein Raubakt liegt hier vor; möge  
es gelingen, diesen elenden Buben zu ermit-  
teln, damit er der verdienten Strafe nicht  
entgeht!

Cannstatt, 11. Juni. Der neue Exer-  
zierplatz ist nun in seiner ganzen großen  
Ausdehnung fertiggestellt, d. h. es wurden  
die Planierungsarbeiten beendet, und bis  
15. d. M. müssen die Arbeitsbritten etc. auf  
solchem entfernt sein, so daß die am 20. d.  
M. stattfindende Königsparade abgehalten  
werden kann. Der freie Blick über den Ex-  
erzierplatz reicht nun vom Gittersteg bis zum  
Ort Untertürkheim. — In letzter Nacht wurde  
in 2 Häusern der Neckarvorstadt der Ver-  
such gemacht, bei offenstehenden Fenstern im  
Parterre einzusteigen. In einem Falle wurde  
der Dieb, als er in das Schlafzimmer ein-  
dringen wollte, gestört, während im anderen  
Falle eine Uhr gestohlen wurde. Die sofort  
eingeleitete polizeiliche Fahndung hatte zur  
Folge, daß heute nachmittag 2 der Täter-  
schaft dringend verdächtige, der Polizei wohl-  
bekannte, schlecht beleumdete Individuen  
in Feuerbach dingfest gemacht werden konn-  
ten.

Ein Wiedersehen. Von dem Jäger-  
fest in Tübingen, zu dem am Pfingstmontage  
die Angehörigen der früheren württ. Jäger-  
bataillone sich vereinigten, berichtet man uns  
noch einen rührenden Anstrich. Alle sich zwei  
alte Jäger widersahen, jedoch nicht mehr recht  
wußten, in welcher Weise sie bekanntgewor-  
den seien, fiel der eine dem andern auf ein-  
mal um den Hals und rief mit Thränen in

den Augen: „Fritz, du bist's, du hast mich  
bei Champigny herausgehauen!“ Nach 20  
Jahren trafen sie sich erstmals wieder bei dem  
Feste in Tübingen. Derartige Vorkommnisse,  
die nicht vereinzelt dastehen, befestigen den  
Kitt der durch Gefahren aller Art bewähr-  
ten Kameradschaft.

Tuttlingen, 11. Juni. Unter der Auf-  
sicht des Bildhauers Jahn aus Berlin, aus  
dessen Meisterhand unser Max Schnecken-  
burger-Denkmal hervorging, fand gestern die  
Aufstellung desselben statt. Die Enthüll-  
ungsfeier verspricht wohl das großartigste  
Fest zu werden, das Tuttlingen jemals ge-  
sehen hat. Der Menschenzug dürfte ein  
ganz enormer werden. Von hohen Gästen  
sind außer S. H. dem Prinzen Herrmann  
zu Sachsen-Weimar bis jetzt angemeldet:  
S. K. H. der Fürst von Hohenzollern, S.  
Durchl. der Fürst von Fürstenberg. Außer-  
dem haben sich schon eine Menge Krieger-  
und Gesangsvereine angemeldet. Die ver-  
schiedenen Kommissionen sind in fieberhafter  
Thätigkeit, und wohl jeder Tuttlinger wird  
es sich angelegen sein lassen, allen Festgästen  
den Aufenthalt hier so angenehm als mög-  
lich zu machen.

Thalheim, M. Tuttlingen, 10. Juni.  
Nachdem bekannt geworden, daß S. H. Prinz  
Herrmann zu Sachsen-Weimar am 18. Juni  
am Grabe des Dichters der Wacht am Rhein  
einen Kranz niederlegen will, wird, so schreibt  
man dem St.-A., eifrig an der Ausschmück-  
ung und Ausbesserung der Gruft gearbeitet.  
In der Gruft, welche ausgemauert u. durch  
eine Treppe zugänglich ist, steht der eiserne  
Sarg mit den aus der Schweiz im Jahre  
1886 überführten Gebeinen Schneckenburger's.  
Die Gruft ist so geräumig eingerichtet, daß  
auch die hochbetagte Witwe des Dichters  
ihrem Wunsche gemäß einst an der Seite  
ihres Gemahls bestattet werden kann. Be-  
dauerlicherweise ist der eigentümliche Schmuck  
der Gruft, die Einfassung und das Grab-  
denkmal mit dem gegossenen Bildnis des  
Dichters, bis zur Denkmalsenthüllung in  
Tuttlingen und zum Besuch des Prinzen nicht  
fertigzustellen.

In Ulm wurde ein 4 1/2-jähriger Knabe,  
das einzige Kind seiner Eltern, in der Büch-  
sengasse von einem beladenen Bierfuhrwerk  
überfahren. Die Räder gingen dem Kinde  
über die Brust, so daß es sofort verschied.  
Den Fuhrmann trifft keine Schuld.

Berlin. Nach einer bisher freilich noch  
unbestätigten Meldung eines hiesigen Depes-

chenbureaus soll die Reise des italienischen  
Königspaares nach Potsdam abermals auf-  
geschoben worden sein.

Die Sonntagsruhe tritt bestimmt am 1.  
Juli in Kraft. Die kaiserliche Verordnung  
hat diesen Tag ausdrücklich für die Einfüh-  
rung festgelegt. Aus den verschiedensten Teil-  
en des Reiches liegen schon amtliche Mit-  
teilungen vor, daß dieser Einführungstag  
streng eingehalten wird. Gegenüber der in  
den letzten Tagen verbreiteten Mitteilung,  
daß in Berlin die Sonntagsruhe am 1. Juli  
noch nicht in Kraft treten könne, weil bis  
dahin die zum Erlaß der Ausführungs-Ver-  
ordnung nötigen Vorarbeiten nicht erledigt  
werden könnten, erfährt der „Konfektionär“,  
daß an maßgebender Stelle in den letzten  
Tagen wiederholt der Wunsch ausgesprochen  
worden ist, dieselben zu beschleunigen, daß  
vom 1. Juli ab die Sonntagsruhe im gan-  
zen Reich zur Durchführung kommen kann.

Halle a. S., 9. Juni. Ein aufregen-  
der Vorgang der beinahe zwei Menschen das  
Leben gekostet hätte, spielte sich in der ver-  
gangenen Nacht auf der Eisenbahnstrecke  
Halle-Kassel, ein paar hundert Meter vor  
der Einfahrt in den Bahnhof der Station  
Halle ab. Ein Sergeant des Infanterie-  
regiments Nr. 68 war beauftragt, einen De-  
ferteur von Neuß nach seiner Garnisonstadt  
Dresden zurückzutransportieren. Der Trans-  
port war ohne Zwischenfälle verlaufen, bis  
gestern abend gegen 11 Uhr, kurz vor der  
Station Halle, der Deferteur den Versuch  
machte, seinem Transporteur durchzubrennen.  
Der Zug hatte seine Geschwindigkeit schon  
etwas vermindert, und der Sergeant schickte  
sich bereits an, sich zum Verlassen des Zuges  
vorzubereiten. Diesen Augenblick hatte der  
Deferteur abgepaßt. Als der Sergeant sich  
ein wenig von ihm abwandte, war er mit  
einem Satz durch das offenstehende Fenster  
des noch in der Fahrt befindlichen Wagens  
gesprungen und er stand auf dem Trittbrett,  
im Begriffe abzuspringen. Da packte ihn  
der Sergeant im letzten Augenblick am Kragen,  
um ihn wieder hereinzuzerren, was ihm in-  
dessen nicht gelang. Der Deferteur riß ihn  
vielmehr an sich durch's Koupee-Fenster, sodas  
beide auf den Bahnkörper hinabstürzten. Wie  
sich später herausstellte, waren Beide ver-  
hältnismäßig noch glimpflich davongekommen;  
der Deferteur, der in einen Sandhaufen ge-  
fallen war, hatte sich nur das Gesicht zer-  
schunden, der auf das Nebengeleise gestürzte  
Sergeant hatte eine Anzahl Beulen am Kopfe

dabongetragen. In der Dunkelheit gelang es dem Deserteur, seinem Transporteur zunächst zu entweichen, er wurde aber bald darauf wieder eingefangen. Auf der Kasernenwache in Halle wäre er beinahe noch einmal entsprungen. Die Fesseln an seinen Händen hatte er bereits mit Hilfe der Zähne gelöst.

— Wie die Rheinisch-westfälische Zeitung meldet, geriet Freitag nachmittag das Stationsgebäude der Bergisch-Markischen Bahn in Bochum infolge einer Explosion von Gasen im Keller in Brand. Bauinspektor Schmeding (Essen), Betriebswerkmeister Fernholz (Bochum) und ein Arbeiter wurden dabei verletzt. Das Telegraphenbureau und das Bureau des Stationsvorstehers sind ausgebrannt.

— Nach in Thorn eingelaufenen Privatnachrichten ist auf dem dort mit Ladung nach Danzig abgegangenen Dampfer Bromberg in der Nähe von Jordan der Kessel explodiert. Der Maschinist wurde getötet und das Schiff sank unter.

— Eines furchtbaren Verbrechens, das glücklicherweise mißlang, machte sich in Lübeck wie die „L. A.“ melden, vor einigen Tagen

ein bei einer Herrschaft bedienstetes 14jähr. Kindermädchen aus Rücknitz schuldig. Während die Herrschaft außer dem Hause sich befand, machte das gewissen- und herzlose Mädchen den kaum glaublichen Versuch, ein ihrer Obhut anvertrautes 16 Wochen altes Kind zu ersticken. Es steckte dem unschuldigen kleinen Wesen einen zwar nur kleinen Stein, eine kleine messingene Schelle, sowie Flieder in den Hals. Das Kind vermochte Gott sei Dank die Sachen hinunterzuschlucken und konnte auf diese Weise der beabsichtigten grauenhaften Tötung entgehen. Das unmenschliche Mädchen räumte selbst ein, den Tod des Kindchens beabsichtigt zu haben. Nach dem Grunde zu der That befragt, sagte sie aus, sie habe geglaubt, daß wenn das Kind tot sei, der Dienst bei der Herrschaft sich leichter gestalten würde. Die jugendliche Verbrecherin wurde am Sonnabend dem Gefängnis übergeben.

— Aus Westfalen: Ein Unglücksfall ereignete sich am Samstag abend in dem bei Dortmund belegenen Aplebeck. Der Zahlmeister-Aspirant Schulz aus Koblenz wollte die Feiertage bei seiner Mutter verleben. Er kam mit dem Schnellzuge von Hagen, der

jedoch in Aplebeck nicht hält. Schulz sprang aus dem fahrenden Zuge, blieb aber ketäubt im Nebengeleise liegen. Eine Lokomotive, die das Geleise besuhr, zermalmte den jungen Menschen.

— Die Barrow-Zugfabrik in London wurde teilweise durch Feuer zerstört. Der Schaden wird auf 600,000 M. geschätzt.

— Unfall durch Elektrizität. Ein außergewöhnlicher Unfall trug sich nach einem Telegramm des „Reuter'schen Bureaus“ am 28. Mai in den Thompson'schen Stahlwerken zu Braddock, Pennsylvania, zu. Eine Anzahl Arbeiter war in der Schmiede an einem beweglichen Krahn beschäftigt, als der Hebelballen mit dem elektrischen Leitungsdraht in Berührung kam. Sofort ergoß sich der Strom in das Eisenwerk des Krahmens. Sämtliche Arbeiter stürzten bewußtlos zu Boden und zwei waren auf der Stelle tot.

### Merks.

\* Offenheit ist das Siegel des Edel-sinnes, der Schmuck und Stolz des Mannes, der süßeste Reiz des Weibes, der Spott der Schurken und die seltenste Tugend der Geselligkeit!

## Vergißmeinnicht.

Novelle von H. von Ziegler.

(Nachdruck verboten.)

16.

„Herr von Laffow sprechen Sie nicht so, loben Sie mich nicht. Ich — habe Ihnen ja noch viel weher gethan —“

„Lassen wir jetzt das, Comtes! Reizen Sie die Wunde nicht auf, sie schmerzt noch. Und nun muß ich rasch fort, meine arme Schwester aus den Händen eines Erbarmlichen zu befreien.“

Er trat ans Fenster, riß es auf und rief hinab: „Johann saddle mein Pferd und führe es vor. Stecke auch die Pistolen in die Halstern.“

Lucie schauderte bei den Worten, sie hob das verweinte Gesicht und frug leise: „Herr von Laffow, es wird doch kein Unglück geben? Sie werden doch nicht in Gefahr kommen?“

Mitten im Ernst der Situation durchglitt ein Strahl des Glücks des ernstesten Mannes Züge, die Comtes zeigte ja so rege Teilnahme für ihn.

„Aengstigen Sie sich nicht, gnädige Comtes, ich glaube nicht, daß es der Italiener zum Kampf kommen läßt; jedenfalls wäre es dann nur zwischen ihm und mir. Thella ist völlig sicher.“

Lucie wollte noch sagen, auch er solle sich schonen und sich nicht der Gefahr aussetzen, aber sie wagte es nicht; stumm sah sie da, seinen Worten lauschend, und seine Fragen nur durch ein Neigen oder Schütteln des Kopfes beantwortet, fast wie eine Schuldbe-wußte dem ernstesten, bleichen Manne gegen-über. Ja, sie hatte ihm schweres Leid zugefügt, hatte sein treues Herz, welches für sie schlug, zurückgewiesen — und konnte erst jetzt ermessen, wie edel und groß seine Liebe und wie schwer es ihm werden muß, zu entscheiden.

„Sie müssen nach Hause, Gräfin,“ sagte Albrecht dann, gütlich wie ein väterlicher Freund, „ich werde Ihnen Johann zur Begleitung mitgeben, weil es schon stark däm-

mert. Morgen früh sende ich Nachricht, wie Alles geworden ist. Für jetzt nur nochmals meinen wärmsten Dank.“

Er hätte Luciens schlanke Finger ergriffen und an die Lippen gepreßt, kaum einen Moment länger als nötig, aber Luciens Herz erbebte dabei heftig; sie sah ihn thränenvoll an und frug leise: „Zürnen Sie mir auch nicht, Herr von Laffow, daß ich Ihnen so viel Schmerz bereite?“

„Wie könnte ich Ihnen zürnen, Lucie!“ murmelte er leidenschaftlich, dann aber besann er sich, verneigte sich nur tief u. förmlich vor der jungen Dame und eilte hinaus. Sie hörte noch, wie er sich aufs Pferd schwang und davon jagte. Unwillkürlich faltete sie die Hände und flüsterte:

„Allmächtiger Gott, erbarme Dich — und verhüte Unheil! Er ist ein so treuer, edler Mensch.“

\* \* \*

Albrecht von Laffow hatte bald die Landstraße erreicht, einen Moment hielt er dort inne, dann spornte er von Neuem sein Pferd zur Eile an. Dort, wo der Wald bis zur Chaussee heranreichte, mußte jedenfalls Bellarino mit dem Wagen halten, um Thella zu erwarten. Der weiche Boden des Feldweges verhinderten den lauten Klang der Hufschläge, und es war ganz still ringsum, die laue Luft umwehte Laffows erhitzte Stirn, er atmete tief und murmelte: Großer Gott, wie schwer prüft Du mich! Zu dem Schmerz um Lucie, die mich abwieh, tritt nun noch der Mangel auf unserm alten guten Namen durch Thellas wahnsinnige That. Aber wozu jetzt klagen und jammern? Vielleicht sehe ich später ein, zu was alles gut war!

Und weiter ritt er dahin. Da plötzlich hielt er an, die Hand, welche den Zügel fest anzog, bedte wie Copenlaub, gespannt lauschte er vorwärts. Und in der That, von der Straße her klang Rädergerassel und ein lautes Peitschentkall. Mit einem einzigen Ruck riß Laffow sein Pferd herum und ein Pistol in der Rechten jagte

er dahin, um bald den Wagen vor sich zu sehen.

„Da sind sie, nun wirds Ernst,“ murmelte er zwischen den Zähnen und weiter ging die tolle Jagd hinter dem Wagen her, in welchem Thella mit Bellarino floh. Jetzt war Laffow dem Wagen so nahe, daß die Insassen desselben ihn gewahren mußten. Thella stieß bei dem unerwarteten Anblicke ihres Bruders einen jähen Schrei aus und Bellarino feuerte den Kutscher zu immer größerer Eile an.

„Halt!“ rief aber Albrecht von Laffow jetzt mit mächtiger Stimme, ich sage halt, sonst schieße ich!“ Er hob die Waffe, der Schuß bligte auf, eine Kugel pfiß durch die Luft. Da hielt der Kutscher an; kein Drängen des Italieners konnte ihn bewegen, weiterzufahren, die Gefahr war doch zu groß. Gleich darauf parierte Albrecht sein Pferd vor dem Wagen, die noch rauchende Waffe in der Hand.

„Schurke,“ rief er drohend, „laß die Dame frei, sonst schieße ich Dich nieder wie einen tollen Hund.“

„Haha,“ entgegnete der Italiener höhrend, „die Dame ist meine Braut, die mir freiwillig folgt. Lassen Sie Ihre Drohungen bei Seite, mein Herr, Sie haben gar kein Recht, sich in meine Angelegenheiten zu mischen.“

„Kein Recht? Nun, wir werden sehen. Thella, ich befehle Dir, sogleich den Wagen zu verlassen.“

„Niemals, Albrecht,“ klang es stolz von Thellas Lippen zurück, „ich folge meinem Bräutigam, den ich mir erwählte, zum Altare. Ich bin mündig und Dir keine Verantwortung schuldig.“

Jetzt hat auch Bellarino seine Pistole hervorgezogen und hob sie, kaltblütig auf Laffow zielend. „Geben Sie den Wagen frei, mein Herr, sonst schieße ich!“ schrie jetzt Bellarino.

Der Hahn knallte und im Augenblick, als Bellarino abdrücken wollte, warf sich Thella mit gellendem Schrei über den Bruder. (Fortsetzung folgt.)